

# Radetzky marsch zum Dessert

„Dinner-Team“ servierte zu Silvester musikalische Leckerbissen

VON UTE JANSSEN

Bad Hersfeld – Was könnte einen Jahresabschluss besser umrahmen als eine unbeschwerte Stunde mit festlicher Musik?

Auch wenn aus dem angekündigten „Dinner for Seven“ durch den erkrankungsbedingten Ausfall des Kieler Organisten Tim Teschner am Ende ein „Dinner for Six“ wurde, geriet das Konzert in der ausgesprochen gut besetzten Stadtkirche zu einem echten Höhepunkt zum Jahresabschluss. Neben der Violinistin Anastasia Boksgorn (Bad Hersfeld) waren die Trompeter Philip Severin (Kassel), Alexander Gröb (Nidda) und Björn Diehl (Oberaula) sowie die Organisten Sebastian Bethge (Bad Hersfeld) und Martin Janßen (Lübeck/Bad Hersfeld) zu hören. Gemeinsam brachte das Ensemble den gesamten Kirchenraum zum Klingen. Neben der großen Orgel war auch die Altarorgel zu hören, es wurde von der Empore, vom Orgelsteig aus, sowie im Altar- und im gesamten Kirchenraum musiziert.

Musikalisch wurde ein weiterer Bogen gespannt, der einen deutlichen Schwerpunkt in der französischen Musik setzte. Barocke Strahlkraft vor allem durch die drei virtuos und dennoch ohne jeglichen Anflug manierierter Kraftmeierei gespielten Trompeten – kontrastierte mit verspielter Virtuosität, romantischer Schmelz und emotiona-



Musikalische Leckerbissen servierten beim traditionellen Silvesterkonzert in der Stadtkirche (von links) Philip Severin, Sebastian Bethge, Alexander Gröb, Martin Janßen, Anastasia Boksgorn und Björn Diehl.

FOTO: UTE JANSSEN

le Wucht mit meditativer, zurückgenommener Musik – letzteres vor allem in Anton Bruckners „Ave Maria“ und in den Improvisationen über „Greetsleaves“, in denen Björn Diehl und Martin Janßen ihre Instrumente in ein Zwiegespräch treten ließen.

An die Stelle der Improvisationen des erkrankten Kollegen Tim Teschner spielte Sebastian Bethge Charles-Marie Widor's Toccata aus dessen 5. Orgelsonfonie, das wohl populärste und bekannteste Werk des französischen Ro-

mantikers. Unter anderem gelang es ihm, die Sechzehntel-Motive so herauszuarbeiten, dass sie nicht nur die breiten, triumphierenden Klänge aus dem Pedal wirkungsvoll kontrastieren, sondern auch einen Zimbelstern-Klang hörbar machen, ohne dass Bethge das Register an dieser Stelle eingesetzt hätte. Beeindruckend wirkte zudem das von Anastasia Boksgorn virtuos gestaltete „Tambourin“ des französischen Barock-Komponisten Jean Marie Leclair. Mit höfischer

Pracht spielte das Dinner-Team im steten Wechsel unter anderem Jean-Philipp Rameaus „Les Sauvages“ aus der Ballett-Oper „Les Indes galantes“. Dabei wirkte neben der perkussiven Rhythmik besonders der Kontrast zwischen der von Martin Janßen gespielten, relativ verhalten und weich klingenden Altarorgel, die mit Anastasia Boksgorns Violine eine Instrumentalgruppe bildete und der von Sebastian Bethge wuchtig intonierten Eule-Orgel, die durch den Klang der

Trompeten ergänzt wurde. Festlich gerieten auch die drei Stücke von Marc-Antoine Charpentier, deren bekanntestes, das Prélude aus dem „Te Deum“ als Eurovisionshymne populär geworden ist.

Als traditionelles Dessert servierte das Dinner-Ensemble im Anschluss an einen schmissig gespielten Radetzky marsch noch Jeremiah Clarkes „Prince of Denmark's March“ als Zugabe, die die Gäste des „Gala-Menüs“ in beschwingter Stimmung in die Silvesternacht entließ.